

Ethnologisches Museum, Museen Dahlem

**Benin. 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria**

**8. Februar bis 25. Mai 2008**

Eine Ausstellung des Ethnologischen Museums – Staatliche Museen zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde Wien, der National Commission for Museums and Monuments, Nigeria, dem musée du quai Branly, Paris und The Art Institute of Chicago

1



**Trophäenkopf**

Königtum Benin, Nigeria, 15./16. Jh.  
Messing  
The National Commission for Museums and Monuments, Nigeria, Inv.-Nr. 54.15.7  
© Abuja, National Commission for Museums and Monuments Nigeria  
Foto: Georg Molterer

2



**Gedenkkopf einer Königinmutter – uhumwun elao**

Königtum Benin, Nigeria, 15./16. Jh.  
Messing  
Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr. III C 12507  
© SMB, Ethnologisches Museum  
Foto: Jürgen Liepe

Staatliche Museen zu Berlin  
Generaldirektion  
Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel  
Leiter Presse, Kommunikation und Sponsoring  
kommunikation@smb.spk-berlin.de

**Bestellung** von Pressefotos unter:  
[www.smb.museum/pressefotos](http://www.smb.museum/pressefotos)

**Anfragen** zu Pressefotos bitte an:  
[pressebilder@smb.spk-berlin.de](mailto:pressebilder@smb.spk-berlin.de)

**Pressemitteilungen:**  
[www.smb.museum/pressemitteilungen](http://www.smb.museum/pressemitteilungen)

3



**Zwei Hofzwerg**

Königtum Benin, Nigeria, 14./15. Jh.  
Messing  
Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr.n 64.743, 64.745  
© Wien, Museum für Völkerkunde Wien  
Foto: Alexander Rosoli

4



**Reiter**

Königtum Benin, Nigeria, 16. Jh.  
Messing  
The Trustees of the British Museum, London, Inv.-Nr. Af1944,04.13  
© London, The Trustees of the British Museum; Foto: Mike Row

Dipl. phil. Anne Schäfer-Junker  
Mitarbeiterin für Presseangelegenheiten  
[a.schaefer-junker@smb.spk-berlin.de](mailto:a.schaefer-junker@smb.spk-berlin.de)

5



**Reliefplatte:  
„Oba Esigie“ mit fünf Begleitern**

Königtum Benin, Nigeria, 16./17. Jh.  
Messing  
Ethnologisches Museum - Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr. III C 8056  
© SMB, Ethnologisches Museum  
Foto: Waltraud Schneider-Schütz

6



**Reliefplatte:  
Leopardenjagd mit Portugiesen**

Meister der Leopardenjagd  
Königtum Benin, Nigeria, 16./17. Jh.  
Messing  
Ethnologisches Museum - Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr. III C 27485  
© SMB, Ethnologisches Museum  
Foto: Dietrich Graf

Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplares an die SMB-Pressestelle.  
Honorarfreie Reproduktion ist nur für die Dauer der Ausstellung erlaubt.

Ethnologisches Museum, Museen Dahlem

**Benin. 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria**

**8. Februar bis 25. Mai 2008**

Eine Ausstellung des Ethnologischen Museums – Staatliche Museen zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde Wien, der National Commission for Museums and Monuments, Nigeria, dem musée du quai Branly, Paris und The Art Institute of Chicago

7



**Reliefplatte:**

**Portugiese mit fünf Manillas**

Königtum Benin, Nigeria, 16./17. Jh.  
Messing  
Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr. 64.799  
© Wien, Museum für Völkerkunde Wien  
Foto: Alexander Rosoli

8



**Altargruppe – aseberia –  
emblematisches Porträt von Oba  
Ewuakpe**

Königtum Benin, Nigeria, 18. Jh.  
Messing  
Ethnologisches Museum - Staatliche Museen  
zu Berlin, Inv.-Nr. III C 8165  
© SMB, Ethnologisches Museum  
Foto: Dietrich Graf

Staatliche Museen zu Berlin  
Generaldirektion  
Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel  
Leiter Presse, Kommunikation und  
Sponsoring  
kommunikation@smb.spk-berlin.de

**Bestellung** von Pressefotos unter:  
[www.smb.museum/pressefotos](http://www.smb.museum/pressefotos)

**Anfragen** zu Pressefotos bitte an:  
[pressebilder@smb.spk-berlin.de](mailto:pressebilder@smb.spk-berlin.de)

**Pressemitteilungen:**  
[www.smb.museum/pressemitteilungen](http://www.smb.museum/pressemitteilungen)

9



**Weibliche Figur**

Königtum Benin, Nigeria, 17./18. Jh.  
Messing  
Ethnologisches Museum --Staatliche Museen  
zu Berlin, Inv.-Nr. III C 10864  
© SMB, Ethnologisches Museum  
Foto: Martin Franken

10



**Leopardenkopf**

Königtum Benin, Nigeria, spätes 17. oder  
18. Jh.  
Elfenbein, Messingstifte, Eisennägel  
Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr.  
64.760  
© Wien, Museum für Völkerkunde Wien  
Foto: Alexander Rosoli

Dipl. phil. Anne Schäfer-Junker  
Mitarbeiterin für Presseangelegenheiten  
[a.schaefer-junker@smb.spk-berlin.de](mailto:a.schaefer-junker@smb.spk-berlin.de)

11



**Königlicher Korallenwedel –  
ugbudian ivie**

Königtum Benin, Nigeria, 18./19. Jh.  
Koralle, Achat, Kupfer  
The Trustees of the British Museum, London,  
Inv.-Nr. Af1898,0630.3  
© London, The Trustees of the British  
Museum; Foto: Mike Row

12



**Amulettkette**

Königtum Benin, Nigeria  
Messing, Wollstoff, Leder, Jaspis, Koralle,  
Kauri, Glas, Eisen, Tierzähne  
Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr.  
64.810  
© Wien, Museum für Völkerkunde Wien  
Foto: Alexander Rosoli

Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplares an die SMB-Pressestelle.  
Honorarfreie Reproduktion ist nur für die Dauer der Ausstellung erlaubt.

## **Erläuterungen zu den Pressebildern**

### **1. Trophäenkopf**

Königtum Benin, Nigeria, 15./16. Jh.

Messing

The National Commission for Museums and Monuments,  
Nigeria, Inv.-Nr. 54.15.7

Diesem äußerst naturalistischen Kopf fehlen die königlichen Insignien, weshalb er als Trophäenkopf interpretiert wird. Den Überlieferungen zufolge wurde nach einem erfolgreichen Feldzug der Kopf eines besiegten Königs vor den Oba gebracht; dieser sandte ihn zum Abgießen an die Gilde der Gießer weiter. Es wurden jeweils zwei Köpfe in Messing gegossen: Einer wurde – als Warnung vor einem Aufstand – dem Nachfolger des besiegten Königs übersandt; der andere wurde auf einem Altar im Palast aufbewahrt.

### **2. Gedenkkopf einer Königinmutter – *uhunmwun elao***

Königtum Benin, Nigeria,

15./16. Jh.

Messing

Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr.  
III C 12507

Der Gedenkkopf der Königinmutter – erkennbar an ihrer an eine phrygische Mütze erinnernde Krone – zeigt uns das Gesicht einer jungen Frau, die verhalten lächelt. Entwicklungsgeschichtlich werden naturalistische Köpfe von Iyobas mit engem Perlenhalskragen wie vergleichbare Königsköpfe als die ältesten angesehen. Trotzdem handelt es sich wohl nicht um Darstellungen der Individualität eines Menschen, sondern um idealisierte Bilder. Die Fische auf dem Sockel stellen einen Bezug zum Meer als Quelle von Reichtümern und militärischer Unterstützung durch portugiesische Söldner im späten 15. und 16. Jahrhundert her.

### **3. Zwei Hofzwerge**

Königtum Benin, Nigeria, 14./15. Jh.

Messing

Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr.n 64.743, 64.745

Die beiden einzigartigen Figuren zählen zu den frühesten erhaltenen Kunstwerken aus Benin. Sie standen ursprünglich auf königlichen Ahnenschreinen. Ihre individuell wirkenden Züge lassen an die Darstellung von zwei historischen Persönlichkeiten denken. Hofzwerge soll es am Königshof in Benin ab dem 15. Jahrhundert gegeben haben, wo sie mit bestimmten Aufgaben wie der Begrüßung des Oba bei Palastzeremonien, aber auch der Marktaufsicht betraut waren.

#### **4. Reiter**

Königtum Benin, Nigeria, 16. Jh.

Messing

The Trustees of the British Museum, London, Inv.-Nr.

Af1944,04.13

Die Bedeutung dieser beeindruckenden Reiterfigur ist nicht mehr bekannt. Ihre für Benin untypische Tracht lässt die Darstellung eines fremden Herrschers vermuten. Aus den mündlichen Überlieferungen leitet man heute verschiedene Interpretationen ab. Eine stellt sie in Zusammenhang mit dem berühmtesten kriegerischen Erfolg in der Geschichte Benins, dem Sieg des großen Oba Esigie gegen das nordwestlich gelegene Idah im frühen 16. Jahrhundert. Demzufolge ist entweder Oba Esigie selbst in ungewöhnlicher Ausstattung oder der Herrscher (Attah) von Idah dargestellt. Kleidung und Narbenschmuck des Reiters weisen jedoch eher in den Norden.

#### **5. Reliefplatte: „Oba Esigie“ mit fünf Begleitern**

Königtum Benin, Nigeria, 16./17. Jh.

Messing

Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr.

III C 8056

Der reitende König wird als der siegreich vom Idah-Krieg zurückkehrende Oba Esigie interpretiert. 1505 schickte König Manuel von Portugal einem Benin-König, vielleicht Esigie, ein edles Reitpferd als Geschenk. Der Oba von Benin trug je nach Anlass unterschiedliche Kronen und Gewänder. Viele Könige führten neue Kleidungselemente ein. Oba-Darstellungen, die diese Elemente aufweisen, werden deshalb heute als Abbilder bestimmter Könige interpretiert. Am häufigsten findet sich auf den Platten die als Oba Esigie identifizierte Figur. Besonders das Perlengänge an der rechten Hüfte wird mit diesem berühmtesten König aus der heroischen Zeit Benins in Zusammenhang gebracht.

#### **6. Reliefplatte: Leopardenjagd mit Portugiesen**

Meister der Leopardenjagd

Königtum Benin, Nigeria, 16./17. Jh.

Messing

Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr.

III C 27485

Anhand dieser künstlerisch herausragenden Platte wurden weitere in der Ausstellung gezeigte Reliefs dem „Meister der Leopardenjagd“ zugeschrieben. Die Komposition dieser Platten weicht deutlich von der in Benin sonst üblichen Frontalität der Figuren ab. Vermutlich inspiriert durch europäische Buchillustrationen, die er durch den Handel und Kontakt mit den Portugiesen gekannt hatte, machte der Künstler Versuche mit perspektivischen Darstellungen. Auch das Genrehafte der dargestellten Szenen ist für die Reliefplatten aus Benin eher ungewöhnlich und geht möglicherweise auf europäische Anregungen zurück. Darstellungen von Leoparden jagenden Europäern werden mit der Regierungszeit von Oba Esigie und dem „Goldenen Zeitalter“ Benins assoziiert.

### **7. Reliefplatte: Portugiese mit fünf Manillas**

Königtum Benin, Nigeria, 16./17. Jh.

Messing

Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr. 64.799

Die Ikonographie dieses Reliefs vereinigt die doppelte Bedeutung der Portugiesen als Quelle von Reichtum und militärischer Macht. Der Portugiese ist von fünf Manillas, dem wichtigsten Tauschmittel im Handel mit Europa, umrahmt. Der Luntenspieß in der Hand weist ihn als Kanonier aus, der möglicherweise dem König von Benin gedient hat.

### **8. Altargruppe – aseberia – emblematisches Porträt von Oba Ewuakpe**

Königtum Benin, Nigeria, 18. Jh.

Messing

Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr. III C 8165

Die zentrale Figur ist Oba Ewuakpe, der um 1700 nach mehreren Jahrzehnten politischer Instabilität die Herrschaft übernahm. Seine Darstellung mit europäischem Hut ist einzigartig. Sie nimmt auf mündliche Überlieferungen Bezug, denen zufolge Ewuakpe seiner königlichen Insignien beraubt und vertrieben wurde. Durch Opfer und Zugeständnisse an die Würdenträger – vergegenständlicht durch die auf Ausgleich verweisende Symbolik seines Herrscherstabes – gelang es ihm, wieder an die Macht zu gelangen. Anstelle reich ausgestatteter Höflinge begleiten ihn zwei ausgemergelte Sklaven; sie stehen für seinen künftigen wirtschaftlichen Erfolg durch Elfenbein- und Sklavenhandel mit den Europäern. Indem das Porträt den gesamten Lebensweg des Herrschers – in der Niederlage wie im Erfolg – zusammenfasst, dient es auch als Mahnung und Verweis auf die Fragilität königlicher Macht.

### **9. Weibliche Figur**

Königtum Benin, Nigeria, 17./18. Jh.

Messing

Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin, Inv.-Nr. III C 10864

Die stilistisch ungewöhnliche Figur scheint eine Prinzessin oder eine junge Frau aus dem Palast darzustellen. Es wurden aber auch Versuche unternommen, sie mit einzelnen historischen oder mythischen Gestalten in Verbindung zu bringen. So könnte die Figur die geliebte Frau des deifizierten Jägers Ake aus dem 15. Jahrhundert darstellen, der als Gottheit der Bogenschützen verehrt wird. Einer anderen Interpretation zufolge bildet sie Prinzessin Edeleyo ab, die erstgeborene Tochter Oba Ewuares, die ihrem von einem vergifteten Pfeil getöteten Bruder auf den Thron hätte folgen sollen, jedoch vorher starb.

## **10. Leopardenkopf**

Königtum Benin, Nigeria, spätes 17. oder 18. Jh.  
Elfenbein, Messingstifte, Eisennägel  
Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr. 64.760

Bei dem Kopf handelt es sich um einen Teil einer aus mehreren Segmenten zusammengesetzten Leopardplastik aus Elfenbein: Sie wurde wahrscheinlich für einen der Obas des frühen 18. Jahrhunderts geschaffen, die ihre Besucher durch die verschwenderische Verwendung von Elfenbein beeindruckten.

Nur der Oba konnte die Herstellung von Elfenbeinobjekten in Auftrag geben, die er manchmal auch an ausgewählte Würdenträger vergab. Allerdings lockerte sich diese Beschränkung im 18. Jahrhundert, als der Elfenbeinhandel sprunghaft zunahm und sich nicht nur der König, sondern auch weitere Mitglieder des Hofstaates bereichern konnten. Mächtige Würdenträger wie der Iyase und der Ezomo nahmen neue Privilegien in Anspruch und stellten ihren Reichtum, wie der König, verschwenderisch zur Schau.

## **11. Königlicher Korallenwedel – *ugbudian ivie***

Königtum Benin, Nigeria, 18./19. Jh.  
Koralle, Achat, Kupfer  
The Trustees of the British Museum, London, Inv.-Nr.  
Af1898,0630.3

Die königlichen Insignien, darunter Krone und Gewand, bestanden aus Korallenperlen. Rot steht für Macht, Blut und Gefahr. Nach der Überlieferung waren die Korallen für die Insignien des Oba ein Geschenk des Meeresgottes Olokun. Im Verständnis der Menschen von Benin waren sie mehr als nur wertvolle Steine oder Symbole des Königtums. Sie waren beseelt von einer Macht, ohne die kein Mensch zum König werden konnte. Zentral war dabei die große Korallenperle, die auf der Brust getragen wurde. Sie besaß die Macht, die Worte des Oba wahr werden zu lassen.

## **12. Amulettkette**

Königtum Benin, Nigeria  
Messing, Wollstoff, Leder, Jaspis, Koralle, Kauri, Glas, Eisen,  
Tierzähne  
Museum für Völkerkunde Wien, Inv.-Nr. 64.810

Das Amulettgehänge besteht aus 36 unterschiedlichen Anhängern. In den Paketen und mit Leder überzogenen Miniaturkalebassen sind medizinische oder magische Substanzen verpackt. Die Materialien, wie der rote, aus Europa importierte Flanellstoff, das aus dem Norden eingeführte grün gefärbte Leder, die Korallen- und Achatperlen und der in Messing gefasste Glasstein lassen auf königlichen Besitz schließen.